

Annette Isserlis, *Viola*

Ich war einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort, als John Eliot Gardiner die English Baroque Soloists als Ergänzung zu seinem einzigartigen Monteverdi Choir ins Leben rief. Wenn wir das surrende Tongebilde ausloteten, wie es nur in der Vereinigung von Darmsaiten und erdigen Bläserformationen entsteht, so taten wir dies, um den Klangvorstellungen der Barockkomponisten auf die Spur zu kommen und zu erforschen, was die Musik für deren Schöpfer selbst bedeutete. Bachs außergewöhnliche Kantaten entlohnen uns nun großzügig für die geleistete Erkundungsarbeit, denn sie messen den zu neuem Leben erweckten Klangfarben in der Sprache des außergewöhnlichen Tonmalers zentrale Bedeutung bei, und dies nicht nur, weil sie den Text ausleuchten und ausformen, sondern auch, weil sie Bachs eigene Reaktion auf den Text erkennbar werden lassen.

Als Instrumentalisten liefern wir so das Material, aus dem die Kantaten gemacht sind. Unsere Rolle ist die des Porträtisten, Symbolisten und Begleiters, der, in Bachs herrlicher Harmoniesprache beheimatet, sich von deren Textur und Expressivität ganz vereinnahmen lässt. Keine Herausforderung bleibt einem in dieser Rolle erspart, man ist nie am Ziel; dennoch war es eine höchst lohnende und bewegende Erfahrung, Teil dieser idiosynkratischen Schöpfungen zu werden.

John Eliots visionäre Konzeption für die Bach Cantata Pilgrimage erweiterte die Erfahrung um weitere Dimensionen. Die Chronologie des liturgischen Jahrs, die Geographie der Aufführungsstätten, vor allem aber die Pracht der Kirchen und Kathedralen, in denen wir spielten, ließen das Eintauchen in den musikalischen Kontext körpernah erleben, machten diesen für uns schlüssig und untermauerten Bachs Vorrangstellung als Kirchenmusiker, dessen Werk zur Krönung alles Bestehenden und zum Meilenstein alles Bevorstehenden wurde.

Soli Deo Gloria – dies ist ein passender Name nicht nur für das Label, unter dem die Mitschnitte dieser Konzerte veröffentlicht wurden, sondern auch für unser Gefühl der Dankbarkeit, welches wir empfinden dafür, dass wir an den Aufführungen mitwirken durften.

Übersetzung: Alexander Behrens